

Jahresbilanz

# Hinter Gittern sitzen statt Geldstrafe zahlen

Von unserem Redaktionsmitglied NICOLETTE BREDENHÖLLER

**Bielefeld (gl).** Immer mehr Menschen sitzen hinter Gittern, weil sie von den Gerichten verhängte Geldstrafen nicht zahlen können. In der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Brackwede II ist das mittlerweile bei jedem fünften männlichen Häftling der Fall. „Das sind doppelt so viele wie noch vor zehn Jahren“, sagte gestern Anstaltsleiter Uwe Nelle-Cornelsen. Bei den Frauen hat sich der Anteil der Ersatzfreiheitsstrafen binnen Jahresfrist um 57 Prozent erhöht.

Mitarbeiter der eigens für diese Häftlinge geschaffenen Kurzstrafenabteilung bemühen sich nach Angaben des Anstaltsleiters intensiv darum, dass die Gefangenen ihre Geldstrafen auch nach Haftantritt bezahlen. „Ohne ihre Arbeit wäre der Anteil der Ersatzfreiheitsstrafen noch höher ausgefallen“, sagte Nelle-Cornelsen bei der Vorstellung der Jahresbilanz 2008. Viele Häftlinge hätten gar keinen Überblick über ihre finanzielle Lage. „Wir fahren zum Teil sogar mit ihnen zum Geldautomaten.“ Demnächst wird ein Sozialarbeiter mit kaufmännischer Ausbildung auch eine Schuldnerberatung für Gefangene anbieten.

Angelika Wilmsmeier, seit 19 Jahren Vorsitzende des Anstaltsbeirats, kritisierte, die hohen Kosten und den immensen Aufwand, den diese Ersatzfreiheitsstrafen verursachen. „Die

Gerichte sollten weniger von diesen Leuten einfahren lassen, sondern Möglichkeiten finden, wie die verhängten Tagessätze abgearbeitet werden können.“ Uwe Nelle-Cornelsen ergänzte: „Die Vollstreckungsbehörden sollen die Leute an die Arbeit kriegen, etwa im Bereich gemeinnütziger Arbeit.“ Nach Auskunft des JVA-Chefs hat diese Gruppe auch einen erheblichen Anteil an den 15 Ausbrüchen 2008. „Nachdem sie dann hinter Gittern gessen haben, wollten sie plötzlich doch noch versuchen, irgendwo Geld aufzutreiben, um ihre Strafe zu bezahlen“, sagt er.

Der häufigste Grund für die Inhaftierung im offenen Vollzug sind Eigentumsdelikte wie Diebstahl und Betrug. „Bei Frauen sind es vor allem Betrügereien durch Internetbestellungen, die nicht bezahlt werden“, erklärte Nelle-Cornelsen. Mit der Anonymität sinke die Hemmschwelle, nicht selten liefern sechsstelligen Schadenssummen auf. „Die Insassen, die wegen solcher Delikte verurteilt werden, sind zwischen Ende 30 und Ende 50. Sie müssen zumeist lange Strafen verbüßen, weil der Haft oft mehrere gleich gelagerte Prozesse vorausgegangen sind.“

53 Plätze hat Frauenbereich, den es erst seit 2007 in der JVA Bielefeld-Brackwede II gibt. Im vergangenen Jahr war er überbelegt. „Wir würden diesen Bereich in den nächsten Jahren gerne erweitern, um die Rahmenbedingungen zu verbessern“, sagte der JVA-Chef.



Immer voll belegt: Im Durchschnitt saßen im vergangenen Jahr 353,3 Gefangene in der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede II ein. Bild: Bredenhöller

## Zahlen & Fakten

Die Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Brackwede II ist für insgesamt 363 Gefangene (310 Männer und 53 Frauen) ausgelegt. Mit einer Durchschnittsbelegung von 353 Häftlingen, was einer Auslastung von 97 Prozent entspricht, gilt sie als voll belegt. Deutlich gewachsen ist der Anteil der Gefangenen, die ihre Wurzeln im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion haben. Ihr Anteil macht bei den Männern 22 Prozent aus und bei den Frauen 17 Prozent aus. Das Durchschnittsalter der Inhaftierten lag im vergangenen Jahr bei 36,3 Jahren. 43 Insassen waren älter als 60 Jahre, neun sogar älter als 70 Jahre.

Im vergangenen Jahr wurde in 6219 Fällen Urlaub gewährt. Elf Gefangene sind nicht oder nicht freiwillig binnen 24 Stunden nach Urlaubsende zurückgekehrt. Das entspricht einer Quote von 0,18 Prozent. Vom Ausgang, der 12 614-mal gewährt wurde, kehrten acht Häftlinge nicht zurück (0,07 Prozent). „Mit diesen Zahlen stehen wir im Bundesvergleich am besten da“, sagte JVA-Leiter Uwe Nelle-Cornelsen. (nic)

Mordanklage

# Tödliche Messerstiche im Alkoholrausch

**Preußisch Oldendorf/Bielefeld (MF).** Die Umstände waren so banal wie tödlich: In der Nacht zum 14. September 2008 besucht ein 17-Jähriger in Preußisch Oldendorf (Kreis Minden-Lübbecke) seine Cousine und deren Mann. Kurz vor 1 Uhr ziehen sich die beiden Freunde zum Rauchen auf den Balkon zurück. Es wird gelacht und getrunken. Plötzlich soll der Ältere die Mutter des

Jüngeren beleidigt haben. Es kommt zum Streit, der mit einem Stich in die Brust des 29-jährigen Gastgebers endet. Um 1.50 Uhr stellen die Ärzte des Kreiskrankenhauses Lübbecke den Tod durch Verbluten fest. Als Mordwaffe identifiziert die Polizei ein Küchenmesser. Der mutmaßliche Mörder: ein 17-Jähriger mit einem Blutalkoholwert von 1,78 Promille. Gegen ihn hat die

Staatsanwaltschaft Bielefeld jetzt Anklage erhoben.

Was die Tat besonders heimtückisch erscheinen lässt, ist die Tatsache, dass der Angeklagte nach der Tat zurück in die Wohnung ging, um dort seine Cousine nach dem Verbleib ihres Ehemannes zu befragen. Gemeinsam kehrten sie zum Tatort zurück, wo der Jugendliche dann auch auf die Frau einstach, sie aber nur leicht

verletzte. Anschließend flüchtete er, wurde aber noch in der Nacht in der Wohnung seiner Mutter festgenommen.

Momentan sitzt der Angeklagte in der Jugendvollzugsanstalt Herford. Einen Verhandlungstermin vor der 3. Großen Jugendkammer Bielefeld hat die Staatsanwaltschaft noch nicht bekannt. Das Höchststrafmaß lautet: zehn Jahre Haft.

Steiger Awards

# Herzog und Hallervorden geehrt

**Bochum (dpa).** Der fünfte Steiger Award geht in diesem Jahr unter anderem an Ex-Bundespräsident Roman Herzog, den Musiker Bob Geldof und an die Schauspieler Maximilian Schell, Veronica Ferres und Dieter Hallervorden. Herzog erhält die Auszeichnung in der Kategorie Toleranz für sein Engagement zugunsten eines „friedvollen Miteinanders der Re-

ligionen und Kulturen“, wie die Hellen Medien Projekte GmbH gestern mitteilte. Sir Bob Geldof wurde in der Kategorie Musik als Produzent, Musiker und Initiator vieler Benefiz-Konzerte geehrt. Oscar-Gewinner Maximilian Schell (78) bekommt den undotierten Preis für sein Lebenswerk. Die Auszeichnung entstand aus einer Initiative um den Medienun-

ternehmer Sascha Hallen, erinnert an die mutigen Steiger im Bergbau und soll auch der kulturellen und gesellschaftlichen Förderung der Rhein-Ruhr-Region dienen.

Veronica Ferres erhält den Steiger Award, der am 28. März in Bochum überreicht wird, in der Kategorie Film. Komiker Hallervorden (73) wird in der Kategorie Entertainment geehrt.

Herzchirurgie

# Gummert neuer Chefarzt

**Bad Oeynhausen (Inw).** Europas größte Herzchirurgie hat einen neuen Chefarzt. Prof. Jan Gummert ist seit Montag Direktor der Fachabteilung am Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen in Bad Oeynhausen. Der 45-Jährige tritt bei der Klinik für Brustkorb- und Herzkrankenpflege-Chirurgie die Nachfolge von Reiner Körfer (67) an. Das teilte

das Zentrum am Montag mit.

Gummert war bisher am Uniklinikum Jena tätig und gilt als Spezialist für Herzklappen- sowie Bypass-Chirurgie am schlagenden Herzen ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine. Mit 6000 Operationen pro Jahr gilt die renommierte Oeynhausener Klinik als größtes Herzzentrum Europas.



## Hilfsangebote für Findelkind-Mutter

**Bad Oeynhausen (Inw).** Geld, Hebamme, Betreuungsperson: Auf die Mutter des Findelkindes von Bad Oeynhausen wartet ein ganzes Paket von Hilfsangeboten, wenn sie sich meldet. Die Kleinstadt offerierte am Montag an die Frau. „Für uns ist klar, dass die Mutter sich in einer Notsituation befand, aber das Beste für ihr Kind wollte“, sagte der Sprecher von Bad Oeynhausen, Rainer Printz.

## Unehrlicher Chef muss vor Gericht

**Bielefeld (MF).** Die Staatsanwaltschaft Bielefeld hat Anklage gegen einen ehemaligen Geschäftsführer eines Bielefelder Autohauses erhoben. Sie wirft ihm vor, 453 000 Euro unterschlagen zu haben. Der 45-Jährige soll zwischen April 2004 und Februar 2007 in 32 Fällen Bargeldzahlungen nicht verbucht, dafür aber in die eigene Tasche gesteckt haben. Als Motiv gibt der gebürtige Mindener an, er habe Schulden aus einer 2003 verursachten Insolvenz tilgen wollen. Ein Prozesstermin steht noch nicht fest.

## Aussichtstürme in der Weseraue

**Petershagen (gl).** Naturliebhaber können Wildgänse, Schwäne oder Weißstörche in Petershagen-Windheim bald ganz aus der Nähe beobachten. Die Grundlage dafür bildet ein Projekt unter der Überschrift „Auf neuen Wegen in der Petershäger Weseraue“. Für 970 000 Euro sollen neue Wege, Türme sowie Aussichtsplattformen angelegt werden. Projektträger ist die Biologische Station Minden-Lübbecke.

Thomas Franz



**Mehr als 100 Fahrzeuge** des Typs Citroën 2CV stehen auf dem Hof von Thomas Franz in Senden. Der studierte Lateinlehrer und Enten-Liebhaber hat sich auf die Restaurierung des französischen Klassikers spezialisiert. Bild: Beckmann

# Lateinlehrer mit Autowerkstatt macht lahme Enten wieder flott

Von unserer Mitarbeiterin ASTRID BECKMANN

**Senden (gl).** Lutz Tiemann dreht am Griff, öffnet die Tür und gleitet auf den gelben Ledersitz. Das Gefährt schaukelt mächtig hin und her. Dann lässt er den Zweizylinder-Boxermotor an und – möp möp – watschelt mit seinem schwarz-gelben 2CV vom Garagenhof. Alles in Ordnung, die Ente ist topfit.

3,9 Millionen Autos dieses Typs verkaufte Citroën zwischen 1948 und 1990. Dann wurde die Produktion eingestellt. Thomas Franz, Inhaber der Autowerkstatt „Die Ente“ in Senden (Kreis Coesfeld), ist Spezialist für den 2CV. Vor einem Jahr verkaufte er dem Lingenener Lutz Tiemann den Wagen für 8500 Euro. Und das ist fast noch gar nichts. „Den meisten Kunden kommt es nicht so sehr auf Geld an. Für sie ist die Ente

ein Stück Lebensphilosophie“, erklärt Thomas Franz. Sie sind meist finanziell gut abgesichert, arbeiten als Ärzte und Architekten und wollen sich etwas gönnen. Aber nicht unbedingt einen Porsche. Thomas Franz, der Kfz-Meister und studierte Lateinlehrer, hilft ihnen dabei. Und macht aus alten Enten neuwertige Wagen.

„Wir nehmen das ganze Auto auseinander, schleifen alle Rost- und Problemstellen des Aufbaus, versiegeln die Karosserie mit Dichtmasse und spachteln Beulen und Macken zu“, erklärt er. Auch der Motor wird komplett zerlegt, mit neuen Dichtungen versehen und wieder zusammengesetzt. „Der erste Schritt in Richtung vorwärts“, sagt Thomas Franz und blickt auf den Schrotthaufen vor sich. Daraus wird ein Rohbau, den ein begeisterter Entenfahrer seinem Sohn schenken wird. „Gemeinsam wollen sie sich

an die Feinarbeiten heranwagen.“ Solche Geschichten liebt Thomas Franz. Er selbst hat seinem Sohn eine Ente geschenkt, als der 18 wurde.

Auf dem Hof stehen Enten aus ganz Deutschland. Wie etwa die hellblaue des Lüththansa-Piloten aus Hamburg. Thomas Franz soll sie in den „Schaufensterzustand“ zurückversetzen, so sagte der Pilot. Mehrere zehntausend Euro kann das kosten. Wie bei der grauen Kastenente, die der Besitzer „wie aus der Fabrik“ haben wollte. Demnächst geht eine rot-weiße Charleston-Ente mit roten Lederseiten in die USA.

Thomas Franz' eigener Traum steht in einem Raum hinter der Werkstatt: eine graue Kastenente von 1955 mit 12,5 PS. Die hat er in Südf Frankreich bei einem Bauern in der Scheune gefunden. Wenn er die Zeit finden sollte, wird er sie sich herrichten wollen...

Silbermünze

## Ältester Pfennig wird versteigert

**Arnsberg/Dortmund (dpa).** Als wohl ältester deutscher Pfennig wird am kommenden Montag (9. Februar) ein Denar von Pippin III. (714-768) in Dortmund versteigert. Die Silbermünze sei 1981 in der Trierer Innenstadt entdeckt worden und gelte als „erste deutsche Münze“, teilte die Westfälische Auktionsgesellschaft für Münzen und Medaillen (WAG) am Montag in Arnsberg mit. Das Mindestgebot liegt bei 25 000 Euro.

Autobahn 2

# Kapelle kommt noch dieses Jahr

**Hamm (epd).** Nach monatelangen Verzögerungen soll der geplante Umbau einer Autobahn-tankstelle in eine Kapelle bei Hamm noch in diesem Jahr realisiert werden. In einem Gespräch mit der zuständigen Straßenbau-Behörde sei ein Zeitplan vereinbart worden, um das „Projekt mit Macht und Druck“ voranzubringen, sagte der Architekt des Kirchenkreises Hamm, Lutz Thomas Kusch, am Montag. Die Eröffnung sei für den 1. Advent am 29. November geplant.

Damit sei das bundesweit einmalige Projekt „Tankstelle für die Seele“ rechtzeitig zum Kulturhauptstadtjahr Ruhr.2010 abgeschlossen. Der Kirchenkreis hatte im Mai 2007 beschlossen, die seit 2005 leer stehende Tankstelle Rhyrn an der Autobahn 2 zu einer Kapelle umzugestalten. Die Umgestaltung eines Tankstellengebäudes zu einer Autobahnkapelle ist den Angaben nach bislang einmalig in Deutschland. Die geplante Kapelle befindet sich an einer der

meist befahrenen Fernstraßen in Nordrhein-Westfalen.

Die Umbaukosten für die künftige Hammer Kapelle von 85 000 Euro sollen zu zwei Dritteln durch Spenden und einen Förderverein getragen werden. Die Stadt Hamm habe zugesagt, ein Drittel der Summe zu übernehmen, sagte Kusch. Betreut werde die neue Kapelle künftig von Ehrenamtlichen aus den Kirchengemeinden der Region.

www.evkirchhamm.de



Die ehemalige Tankstelle Rhyrn an der Autobahn 2 bei Hamm soll bis zum ersten Advent in eine Kapelle umgebaut werden. Kosten: 85 000 Euro.